Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

37 (11.9.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 37. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 11. September 1857.

Was giebt's Neues?

Interessante Vergleichungen

liefert die Statistik. Von Jahr zu Jahr werden sie interessanter und genauer. Rußland ist 31mal so groß als Frankreich und 39mal so groß als Oestreich oder als England und Preußen zusammen genommen. Unbebautes Land gibt es in Rußland 20 Procent, in Oestreich 16, in England 12, in Preußen 8½, in Frankreich 7½ Procent der Gesammtoberfläche; auf die Einwohner berechnet kommen in Rußland 6⅔, in Oestreich und Preußen 1⅖, in Frankreich 1¼ und in England ¾ Dessätinen fruchtbaren Bodens auf die Person. Eine Dessätine (über 4 Morgen) gibt in England im Durchschnitt 45 Scheffel, in Preußen 23 Scheffel, in Frankreich 20 Scheffel, in Oestreich 15, in Rußland nicht 12. So verschieden ist die Fruchtbarkeit des Bodens und seine Cultur.

Der Gewerbfleiß schafft in den verschiedenen Ländern folgende Werthe: in England 172 Franks auf den Kopf, in Frankreich 110 Franks, in Preußen 104 Franks, in Oestreich 68 Frks., in Rußland 34 Frks. England hat über 2000 Meilen Eisenbahnen, Frankreich über 700, Preußen an 400, Rußland etwa 100. Die Sterblichkeit ist in Rußland außerordentlich groß, insofern schon auf 26 Personen jährlich eine stirbt. In Frankreich und Preußen kommt ein neues Buch auf 7000 Einwohner, in Oestreich auf 14,000, in England auf 21,000, in Rußland auf 58,000. In Rußland dagegen ein Verbrecher auf 1380 Einwohner, in Oestreich auf 652, in Frankreich auf 585, in Preußen auf 449, in England auf 375. Doch ist dabei die geringere Wirksamkeit der russischen Gerichte in Anschlag zu bringen.

(Hildb. Dorfz.)

Frankreich.

Paris, den 3. Sept. Der Assisenhof des Seinedepartements hat Ledru Rollin, Mazzini, Campanella und Massarenti in contumaciam zur Deportation verurtheilt. — Prinz Napoleon ist gestern aus Savoyen zurückgekommen. — Das Kassationsgesuch von Carpentier, Grillet, Parrod und Guérin ist verworfen worden.

Man ahmt jezt in Paris die chinesischen Uhren nach, welche die Stunden ohne Zeiger und Glockenschlag ankündigen. Durch eine besondere Vorrichtung entsprechen zwölf verschiedene Gerüche den 12 Stunden des Tages, so daß man statt zu sehen, die Zeit riechen kann. Je nachdem die Uhr nach Rosen oder Jasmin duftet, weiß man, was die Glocke geschlagen hat und ob es Mitternacht oder Mittag ist. So schreibt der „Figaro" — eine gute Autorität.

§§ Paris, den 5. Sept. (Corresp.) Heute Vormittag ist der Graf Walewski mit Frau Gemahlin nach Biarritz abgereist. In Tours wird er bei einem General, der ein Freund von ihm ist, übernachten, und morgen bis Bordeaux fahren, wo er wieder zu übernachten gedenkt, so daß er übermorgen Vormittag in Biarritz ankommen wird. Es ist wohl möglich, daß er und seine Gemahlin so lange in Biarritz bleiben, bis die Kaiserin ihre Rückreise antreten und sich zu dem Kaiser ins Lager bei Châlons begeben wird. Wie es heißt, wird die Kaiserin am 20. Sept. Biarritz verlassen, und dann wenigstens bis Paris die Reise in Begleitung des Ministers des Aeussern und seiner Frau machen. Was das Gerücht anbelangt, die Kaiserin werde dem Kaiser nach Stuttgart folgen, so will ich es gerade nicht für durchaus unrichtig erklären, allein ich glaube gute Gründe zu der Annahme zu haben, daß sie diese Reise nicht mitmachen, sondern während der Abwesenheit des Kaisers nach Paris zurückkehren oder in Châlons bleiben wird. Ob der Graf Walewski den Kaiser nach Stuttgart begleiten wird, darüber verlautet noch nichts. — Heute bin ich in der Lage, Ihnen die genaue Reiseroute des Kaisers Alexander in Deutschland mitzutheilen. Am 2. Sept. verließ der Czar Petersburg. Vom 5. bis 12. verweilt er in Warschau, geht von da nach Berlin, bleibt daselbst bis zum 16., begibt sich am 17. nach Darmstadt, bleibt dort bis zum 23. und kommt am 24. nach Stuttgart, wo er bis zum 27. (incl.) verweilen wird. Am 28. wird er Stuttgart wieder verlassen, über Weimar und Berlin nach Warschau zurückkehren. Der Kaiser Napoleon wird am 24. Sept. in Stuttgart eintreffen und bis zum 28. dort bleiben. Die beiden Kaiser wählten diesen Zeitpunkt und die Stadt Stuttgart zu ihrer Zusammenkunft besonders in der Absicht, um dem König von Württemberg, mit dem bekanntlich die Höfe von Frankreich und Rußland enge verwandt sind, zu seinem auf den 27. Sept. fallenden Geburtstag persönlich zu gratuliren. Auf der andern Seite wird das Rendezvous dieses Kaiserpaars in Stuttgart ein bedeutungsvolles Ereigniß bleiben. Der König von Württemberg kam gestern Vormittag im besten Befinden, von Biarritz zurück, in Paris an, und stieg im Hotel zum Louvre ab. Morgen, Sonntag den 6. Sept. wird er von hier nach Stuttgart abreisen.

England.

London, den 29. Aug. [Große Wirthschaft.] Nach welchem großen Maßstabe irische Güter jezt bewirthschaftet werden, mag folgende Notiz beweisen: ein Mr. Pollock hat im Westen Irlands 20,000 Acres Land angekauft, und davon 2000 Acres mit Rüben, 3000 mit Hafer, 1200 mit Weizen und 400 mit Kartoffeln bebaut. Er hält 1000 Stück Vieh zur Stallfütterung. 400 Arbeitspferde und zahlt 4000 L. monatlich Arbeitslöhne. Auf dieser großen Wirthschaft allein wurden gemauerte Einfriedigungen in einer Länge von 50 englischen Meilen errichtet. (N.Z.)

Die englischen Blätter beschäftigen sich mit den Mitteln, die für die Zukunft zu Vorbeugung ähnlicher Erscheinungen, wie sie gegenwärtig in Indien vorkommen, getroffen werden müssen. „Morning Post" verlangt sofortige Erstellung eines ausgedehnten Eisenbahnnezes, das ganz Hindostan von einem Ende zum andern in ununterbrochene Verbindung sezen soll. Zu den Arbeiten sollen, paarweise zusammengekettet, diejenigen Insurgenten verwendet werden, deren Leben man glaubt verschonen zu dürfen. Der Anblick dieser Sträflinge werde besser für die Ausrottung des Braminenthums wirken, als alle Missionäre. Ein anderes Blatt will das Kastensystem beseitigen. Die treugebliebenen Armeen in Bombay und Madras — sagt dasselbe — bestehen aus Leuten der untersten Volksklasse, während die abtrünnigen Regimenter den höhern Klassen der Brahminen angehören.

Zu beachtenswerthen Reflexionen für den Aufstand sieht sich ein östreichisches Blatt veranlaßt. Bisher — sagt dasselbe — haben die Rebellen ohne Oberhaupt, ohne Organisation, ganz planlos gehandelt. Ein künftiger Aufstand dürfte einen Kopf, ein System, eine auswärtige Hülfe finden. Der SipoysAufstand muß einen wichtigen Rückschlag auf Europa ausüben. Der Antagonismus zwischen England und Rußland muß durch denselben noch schärfer hervortreten. England hat sich in Asien verwundbar gezeigt; es muß jezt seine Energie, seinen Kraftaufwand steigern. Es muß feste Allianzen begründen; es muß nöthigenfalls in Europa für Asien streiten. Der ostindische Aufstand wird darum in der Zeitgeschichte als ein denkwürdiger Wendepunkt Epoche machen.

London, den 1. Sept. Nach der Times standen beim Ausbruch der Empörung ungefähr 40,000 Mann europäischer Truppen auf indischem Boden, davon die Hälfte vielleicht in Bengalen, und von diesen wieder der verhältnißmäßige Theil im Pendschab. Am 27. Juni sei die erste Nachricht in England eingetroffen, daß die Meuterei in Bengalen den Charakter einer groß-

artigen Verschwörung angenommen habe, drei Tage später habe man bereits begonnen, Verstärkungen nach Calcutta zu senden, seitdem sei keine Unterbrechung im MilitärTransport eingetreten, und im ganzen sind während des Monats Juli 29 Transportschiffe mit 9000 Mann nach Indien ausgelaufen. Unter ihnen aber nur ein einziger Dampfer. Im Monat August sandten wir 15,000 Mann in 28 Schiffen, unter denen 17 Dampfer waren. 25,000 Soldaten haben somit in den lezten zwei Monaten die Küsten Englands verlassen.

London, den 2. Septbr. In vielen Briefen, die aus Indien hier ankommen, wird als bemerkenswerthe Thatsache erwähnt, daß die Sepoys, die sich gegen das neue Patornenfett sträubten, dieselben religionswidrigen Patronen jezt ohne Skrupel anbeißen, um damit ihre früheren Herren und deren Weiber zu erschießen. Es wird dieß als ein Beweis angeführt, daß diese ganze Hammel- und Rinderfettgeschichte, von der man so viel Aufsehens gemacht hat, nicht die Veranlassung, sondern ein bloßer Vorwand gewesen sei.

Ostindien.

Calcutta, den 17. Juli. Einem Privatbrief eines hier wohnenden Franzosen entnehmen wir Folgendes: Aus eigener Anschauung kann ich Ihnen mittheilen, daß eine Hungersnoth droht, welche der Geißel des Krieges, der Feuersbrünste, und der Plünderung sich zugesellt. Die Menge von zu Grunde gerichteten Waaren und Ernten ist unermeßlich; denn die Insurgenten griffen in ihrer Wuth Alles an, was irgendwie zu vernichten möglich ist. Der Ganges treibt zuweilen Massen von Getreide vor sich her, und mehr denn ein Schiffer hat sich in dieser Beziehung einem einträglichen Rettungswerke hingegeben. Zu größerem Unglücke hat jede Art von Landbau aufgehört; denn die Landleute, welche nicht mit den Insurgenten gemeinschaftliche Sache machen, bleiben in ihrer Muthlosigkeit ganz unthätig. Der Preis des Brodes hat seit einem Monat um die Hälfte aufgeschlagen, und wenn man uns nicht bedeutende Quantitäten Getreide schickt, so gehen wir der schreckenvollsten Hungersnoth entgegen.... Was Delhi betrifft, so stehen die Dinge noch immer auf demselben Punkte, und eher sind es die Insurgenten, als wir, welche an Terrain gewinnen. Unser schwaches Belagerungskorps wird fortwährend von den Geschüzen der Insurgenten heimgesucht, und die unaufhörlichen Ausfälle benehmen ihnen jede Möglichkeit von Ruhe. Hiezu kommt noch, daß die Cholera, welche in ihren Reihen ausgebrochen ist, dieselben dezimirt. Allerdings herrscht die Seuche auch im Innern von Delhi; allein das ist nur ein geringer Trost, und man fürchtet bereits, daß unsere Belagerungstruppen wegen Mangel an Verstärkung bald gezwungen seyn werden, die Belagerung aufzugeben.... Die Geschäfte liegen troz des allgemeinen Schreckens nicht ganz darnieder, obgleich die Zufuhr sowohl hier, wie in Bombay und in Madras, nur eine sehr geringe ist. Gold- und Silberbarren haben 7—8 Proz. gewonnen und der Handel mit Geld ist in diesem Augenblicke der vortheilhafteste.

Aus Kalkutta, vom 20. Juli, schreibt die „A. Z.", daß die Engländer sehr darauf rechnen, daß den Meuterern die Munition und die Zündhütchen ausgehen. „Unser zuverlässigster Verbündeter ist der Mangel an Anstalten, wodurch die Sipahis ihre Kriegsmunition erneuern können." Heute Mittags wird die Ankunft der „Himalaya" mit 2000 Mann signalisirt. „Hier in Kalkutta werden die Mohamedaner immer unverschämter und die Hindus immer loyaler, seit die Mohamedaner überall die Standarte des Propheten aufgepflanzt haben."

Aus dem Lager vor Delhi. Die Affaire vom 9. Juli war sehr hizig gewesen. Unsere Leute begruben oder verbrannten 200 Todte des Feindes, der selbst eine Menge Leichen mit sich nach der Stadt genommen hatte. Auch unser Verlust belief sich auf 1200 Todte und Verwundete. Die Belagerten bedienen ihre Kanonen gut, und fehlt es ihnen auch an regelrechten Lunten, so haben sie doch Pulver im Ueberfluß, wohl an 10,000 Faß, denn das vom wackern Leutnant Willoughby in die Luft gesprengte Magazin enthielt blos Gewehrpatronen (ungefähr 2,500,000 Stücke). Die Stärke der Besazung in Delhi, aus 31 verschiedenen Regimentern zusammengesezt, wird auf 10- bis 12,000 Mann veranschlagt. — Eben noch vor Postschluß kommen neue Nachrichten aus Delhi über Lahore. Am 14. gab es wieder einen blutigen Kampf, wobei der Verlust der Meuterer beträchtlicher als je war. Auf englischer Seite 7 Offiziere verwundet.

Privatbriefe von Handelshäusern in Calcutta melden, daß dort großer Mangel an Lebensmitteln herrsche. Es ist allerdings der Anfang gemacht worden, auf den Flüssen Vorräthe nach der Stadt zu bringen, aber die Preise sind ungeheuer hoch. Die vorzüglichsten Fabriken, welche die Städte versorgen, sind verlassen und die Lieferungen der zur Bebauung des Landes nöthigen Materialien haben aufgehört. Man glaubt, daß der Verkehr lange zu leiden haben wird. Die Ausfuhr, selbst von Bombay, ist kaum der Rede werth.

In Calcutta ist die Regierung nicht müßig, die Fäden der Verschwörung in ihre Hände zu bekommen. Der hohe Priester von Poonah ist verhaftet worden. Im Punjab wird die Rekrutirung unter den Sikhs mit Eifer betrieben; dasselbe gilt von den jezt durch Gouverneur von Cortlandt beruhigten Distrikten von Hansie und Hissar. Burmah ist sicher, da keine bengalischen Truppen daselbst stehen. — Die Regenzeit hat prachtvoll begonnen und es ist im Interesse des Landes zu wünschen, daß dies in allen seinen Theilen der Fall sei.

Ein französisches Blatt veröffentlicht einen Brief von einem in Calcutta niedergelassenen Franzosen. Dieser behauptet, die Sache stehe noch schlimmer, als in den englischen Berichten zugegeben werde. Namentlich will der Korrespondent sich persönlich von der geringen Begeisterung überzeugt haben, mit dem die neueintreffenden Regimenter nach den im Aufstand befindlichen Landestheilen marschiren. „Die Soldaten — sagt er — nehmen keinen Anstand laut zu erklären, sie während dieser ungesunden Jahreszeit nach jenen Gegenden senden, heiße so viel als sie in's sichere Grab führen. Auch erzählt man sich, daß die Soldaten zuweilen ausrufen: „„Ach, wenn die Franzosen mit uns wären, wie vor den Mauern von Sebastopol, dann wäre es eine wahre Freude, bis Delhi und noch weiter zu marschiren."" Das Gerücht, daß Frankreich uns in dieser schrecklichen Verlegenheit wird zu Hülfe kommen, ist hier sehr verbreitet und wird von keiner Seite Lügen gestraft."

Türkei.

Konstantinopel, den 23. August. Nach verläßlichen Briefen aus Tiflis sind die Tscherkessen mit Ausnahme des Forts Sciurra noch immer Herren der eilf Blockhäuser im Daghestan. Der General Orbelian entsendete die Truppen des Bezirks Gazimuk gegen das Blockhaus Ciokalessi, welches 15 Tage hindurch cernirt war, weil der russische Commandant die tschetschenzische Besazung aushungern wollte. Der Häuptling Naib Hadgi Ankar überfiel aber die Belagerer bei Nacht, jagte sie in die Flucht, eroberte 9 Kanonen und warf neue Truppen in das kleine, aber feste Fort. Der russische General Aghalar wurde im Gefechte schwer verwundet und mit 200 Mann gefangen. Eine andere russische Division wurde aus Giar gegen das Fort d'Ari entsendet, um es zu belagern und zu erobern. Die Tschetschenzen unter dem Befehle des Sultans Daniel fielen den Russen in den Rücken, zwangen sie zum Rückzuge und machten 400 Gefangene. Diese Vorgänge machten in Tiflis viel Aufsehen; es wurden sofort 20,000 reguläre Truppen zur Unterstüzung der Operationsarmee in Daghestan entsendet, und der Generalgouverneur gedenkt den Feldzug gegen Schampl in Person zu führen. (Oestr. Z.)

In der Türkei, in Persien und andern mohamedanischen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Staaten sollen die Vorgänge in Indien einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung machen; man schreibt dort die Erhebung der Hindus lediglich dem Bestreben der Christen zu, alle nicht christlichen Glaubensbekenntnisse zu unterdrücken und auszurotten. In Teheran soll die Aufregung so groß seyn, daß das Personal der englischen Gesandtschaft sich nicht mehr auf der Straße blicken lassen darf. Es droht den Engländern heute in der persischen Residenz das gleiche Schicksal, das die Mitglieder der russischen Gesandtschaft betroffen hat, als der Pöbel vor zwanzig Jahren durch den ungünstigen Friedensvertrag aufgebracht war: sie wurden in den Straßen ermordet.

Rußland und Polen.

Odessa im August. (Aus einem Privatschreiben.) Wir haben in unserer Gegend in diesem Jahre eine Unzahl von Heuschrecken. Im Pliebenthaler Gebiet, das zehn deutsche Kolonieen umfaßt, sollen schon im Frühjahr, als die Heuschrecken erst wie große Ameisen waren, ungefähr 2000 Tschetwert auf Anordnung der Behörde eingefangen und vernichtet worden seyn. Auch in Bessarabien sind viele vertilgt worden; 3000 Personen, sagt ein dortiger Kolonist, haben 4 Wochen lang gearbeitet, um sie zu vertilgen. Später aber, und in der Ernte kamen so große Schaaren aus der Türkei herüber, daß die Sonne verdunkelt wurde. Mein Schwager sah dort auf einer Reise einen Heuschreckenschwarm, der seinem Ermessen nach 60 Werst lang seyn mochte, der, wo er hinfiel, im Nu Alles rein abfraß. Jezt wird auch der Weinstock nicht von diesem Ungeziefer verschont, es frißt nicht bloß das Laub, sondern schält auch noch die Rinde der Reben ab. — In der Krim haben auch die Raupen großen Schaden angerichtet. (Schw. Merk.)

Holland.

Nach Berichten aus dem Haag werden in Holland die Rüstungen für die ostindischen Besizungen mit Rücksicht auf die in Indien ausgebrochene Empörung mit großem Eifer betrieben. Tagtäglich treffen in Harderwik neu angeworbene Truppen ein. Nächster Tage sollen von dort wieder 900 Mann nach Batavia abgehen. Es scheint jedoch auch Solche zu geben, die sich der gefürchteten Einschiffung durch die Flucht entziehen.

Oestreichische Monarchie.

Wien, den 30. Aug. [Die französisch-russische Allianz.] Aus allem, was seither geschehen, geht die Absicht Rußlands hervor, sich um jeden Preis einer Allianz mit Frankreich zu versichern, und man hat hier namentlich die ganz bestimmte Nachricht, daß von Darmstadt aus, wohin er von Berlin aus geht, der Kaiser von Rußland eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon haben wird, freilich schwerlich im Lager von Châlons, weit wahrscheinlicher im südlichen Deutschland. Was aber eine französisch-russische Allianz zu bedeuten hat, das mag Deutschland, das mag vor allen Dingen Preußen sich sehr ernsthaft überlegen; hoffentlich werden endlich auch die deutschen Regierungen sich der Erkenntniß nicht verschließen, die schon längst zum Bewußtseyn des deutschen Volks gekommen, und sich eintretenden Falls mit einer Energie geltend machen wird, wie man sie hier und dort nicht zu erwarten scheint — der Erkenntniß, daß ein französisch-russisches Bündniß jedes andere Programm enthalten wird, nur nicht die Macht, die Größe und die Würde Deutschlands. (A. Z.)

Da das Geschlecht der Steinböcke in den Gebirgen Oberöstreichs ausgestorben zu seyn scheint, so wurden in hohem Auftrage eine kleine Heerde dieser Thiere wieder dahin verpflanzt.

In Mährisch-Ostrau, vier Meilen von Ratibor, wurden an 70 gefüllte Scheuern durch Bosheit ein Raub der Flammen.

Italien.

Chambery, den 28. August. Oberst Charras, der sich seit einiger Zeit in Savoyen befindet und die Bäder von Aix-les-Bains gebraucht, wurde vor die Behörde gerufen und ihm mitgetheilt, daß eine Botschaft des Ministeriums ihn auffordere, während des Aufenthalts des Prinzen Napoleon (dem übrigens Charras wohl von jener Zeit her bekannt seyn wird, als der Prinz mit ihm Abgeordneter und Angehöriger des Berges gewesen) das Land zu verlassen. Wenn ich gut unterrichtet bin, so antwortete der Oberst: die Regierung habe die Macht, ihn auszuweisen, aber er werde des ihm gesagten Grundes wegen freiwillig nicht abreisen. Ich glaube nicht, daß das Ministerium darauf beharren wird. (Indep. belge.)

In Fava, in Sardinien, war ein Vater so grausam, seine eigenen zwei Kinder Hungers sterben zu lassen.

[Die Reifröcke der Damen] sind auch in Rom, seit einiger Zeit das stehende Thema der Bänkelsänger auf Straßen und Plätzen, wobei nach italienischer Weise eine auf große Cartons gemalte Darstellung zur Musik dem hör- und schaulustigen Publikum vorgetragen wird. Musik und Carton sind Karrikaturen und bittere Satyre. Doch neulich kamen die Reifröcke in einer sehr besuchten Predigt des Jesuiten Sacchetti gar auf die Kanzel. Der Geistliche sprach von den Segnungen des Friedens im Kirchenstaat, während die Nachbarländer von Insurgenten heimgesucht seien, von der reichen Getreideernte, und von den Hoffnungen auf eine reiche Traubenlese nach manchem unfruchtbaren Jahre. „Aber — rief er plötzlich aus — wo sollen denn die Reife für die Weinfässer herkommen? Ihr Frauen habt sie ja alle in Beschlag genommen!"

Schweiz.

Das Kriminalgericht zu Schaffhausen hat einen Württemberger, Johann Kaupp, der sich als sogenannter Reiseprediger in hiesiger Gegend aufhielt und dem gestattet wurde, Betstunden in zwei Gemeinden zu halten, wegen Betrügereien zu 1 Jahr Arbeitshaus, 40 Staubbesenstreichen und lebenslänglicher Verweisung aus der Eidgenossenschaft verurtheilt.

Preußen.

Koblenz, den 30. August. Auf dem vorgestern hier vom Oberrheine angekommenen niederländischen Dampfboote saßen auch drei Handwerksburschen gemüthlich beim Kartenspiel. Sie hatten sich die Karten am Oberrheine ausserhalb Preußens angeschafft und dachten nicht daran oder wußten nicht, daß man zum Kartenspielen auf den Dampfbooten, da, wo sie den Rhein innerhalb des preußischen Gebietes befahren, gestempelte Karten haben müsse, und wurden von dem revidirenden Steuerbeamten über ihrem gemüthlichen Solo betroffen, welcher ihnen eröffnete, daß sie eine Geldstrafe wegen Defraudation des Kartenstempels von so und so viel Thalern zu zahlen hätten. Dieß waren aber die guten Brüder Straubinger nicht im Stande, und so wanderten sie denn statt der Reise nach England in das hiesige Arresthaus.

[Eine tödtliche Birne.] In Wernersdorf, Kreis Schweidnitz in preuß. Schlesien, aß eine Frau Birnen. Eine schöne, große, recht teig gewordene Birne anbeißend und hinunterschlingend, fühlte sie plötzlich einen heftigen Stich im Halse, der in sofortiger Folge eine schmerzhafte Anschwellung des innern Halses nach sich zog. Zwar gelang es der herbeigezogenen ärztlichen Hülfe, die Birne wieder herauszuziehen, aber da die Geschwulst nicht vermindert werden konnte, so trat nach etwa einer halben Stunde der Tod der Frau durch Ersticken ein. In der Birne befand sich nämlich eine lebende Wespe und die Frau hatte dieselbe nicht bemerkt, sie mit der Hand in den Mund gebracht und auf solche Weise diesen tödtlichen Stich erhalten.

Amerika.

[Der Haber für die Telegraphen.] Interessant sind die statistischen Angaben über die Materialien, welche die elektrischen Telegraphen in den Vereinigten Staaten Amerikas in einem Jahre verbrauchen. Sie konsumirten im Jahre 1853 (von spätern Jahren liegt kein Ausweis vor) 199,680 Pfd. Salpeter-

säure! 50,000 Pfd. Schwefelsäure; 16,500 Pfd. ZinkCylinder; 3000 Pfund Quecksilber; 10,000,000 DepeschenFormulare; 6,000,000 Couverts; 576,000 Federn und 50,000 Bleistifte. Diese Ausweise beziehen sich blos auf jene Linien, die mit Morse's Apparaten arbeiten — es sind $^{9}/_{10}$ aller amerikanischen Linien. Es sollen übrigens im genannten Jahre in den Vereinigten Staaten über 11 Millionen Depeschen versandt worden seyn.

[Ein gewichtiger Mann.] Glauben wir dem Globe, so ist in Nordamerika der bedeutendste Mann der Welt gestorben, — Herr Miles Darden, der 7 Fuß 6 Zoll maß und mehr als 1000 Pfund schwer war. 17 Mann bedurfte es, um die Leiche in den Sarg zu legen, zu dem 160 Fuß Bretter erforderlich, denn der Riese hatte einen Umfang von 6 Fuß 4 Zoll.

Baiern.

München, den 3. Sept. Durch k. Allerhöchste Verordnung d. d. Hohenschwangau, den 30. Aug., ist der Getreidehandel freigegeben. (N. M. Ztg.)

Nassau.

Wiesbaden, den 3. Sept. Wie heute die Nassauische Zeitung meldet, sind am Sonntag in Westerburg 4 Wohnungen, und in Stein, Amts Marienberg, 18 Häuser und 22 gefüllte Scheunen abgebrannt.

Baden.

Karlsruhe, den 31. Aug. [Vereinbarung zwischen Württemberg und Baden betreffend Gränzstraßen und Vicinalwege.] Aeußerem Vernehmen nach wurde schon vor einiger Zeit eine Vereinbarung zwischen den Regierungen von Baden und Württemberg getroffen, die Erbauung, Rectificirung und Instandsezung von Straßen und Vicinalwegen, welche die Gränze beider Länder durchschneiden, betreffend. Es soll sich um mehr als zwanzig solcher Communicationswege auf der langen Gränzlinie von der Tauber bis an den Bodensee handeln. (Krlsr. Z.)

Karlsruhe, den 2. Sept. Es bestätigt sich vollkommen, daß das großh. Ministerium des Innern die Frage wegen einer neuen und zeitgemäßen Bierordnung zur Hand genommen hat. Verschiedene vorbereitende Schritte sind bereits im Gang. Dahin gehört, wie wir vernehmen, namentlich auch der, daß die Kreisregierungen zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert worden seyn sollen. Es scheint auf einem Mißverständniß zu beruhen, wenn man den bevorstehenden Landtag mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht hat, indem es sich ja nur um eine gewerbspolizeiliche Maßregel, beziehungsweise Verordnung handeln kann.

Der „Bad. Lds.z." wird aus Kehl vom 29. August geschrieben: Heute Mittag kam, von England zurückkehrend, auf der Reise nach Triest begriffen, eine interessante Persönlichkeit hier durch: Se. indische Majestät Moorad Khan Palpoor of-Khyerpoor, der König von Sindh. In seinem Gefolge befinden sich der Leibarzt, der Schwertträger, der Pfeifenstopfer und der Koch. Moorad Khan trug ein reich mit Gold verbrämtes Gewand und rothe, mit Gold gestickte Kopfbedeckung und ist eine schöne, stattliche, majestätisch grüßende Persönlichkeit, mit Tamerlans ächtem Schwert umgürtet, dessen Werth auf 360,000 fl. rhein. geschäzt wird. Auch das Gefolge war in ächt orientalischem Costüme und fiel durch die ausdrucksvollen, schönen Gesichtszüge auf.

Hohenzollern.

⊙ Aus dem Cyachthale, vom 4. Septbr. (Corresp.) Obgleich der lezte Regen auf die gesammte Vegetation einen sehr wohlthuenden Einfluß ausgeübt hat, so herrscht in Folge der großen Wärme und der starken Winde bei uns wieder die vormalige Trockenheit. Wenn sich auch die Wiesen theilweise erholt und das ausgebrannte Roth mit einem matten Grün vertauscht haben, so sind doch die Aussichten auf Herbstfutter nichts weniger als befriedigend. Obst giebt's bei uns wenig und auch die Kartoffeln fallen in Hinsicht ihrer Quantität an einigen Orten nicht so glänzend aus, als man anfangs erwartet hatte; ebenso der Haber. Dagegen liefert der Sommer- und Winterösch in anderer Hinsicht nach Quantität und Qualität einen vorzüglichen Ertrag. Wein und Hopfen gerathen ebenfalls gut. Der Wassermangel ist theilweise noch nicht verschwunden. — Während das Holz seinen hohen Preis stets forterhält, gehen die Viehpreise rasch herunter. Allem Anscheine nach dürfte man sich auch auf einen trockenen Herbst gefaßt machen, indem mancherlei Anzeichen sichtlich darauf hinzudeuten scheinen. — Das „Hohenzollern'sche Liederfest" ist auf kommendes Frühjahr verlegt; es finden aber zeitweise kleinere Feste der BezirksGesangvereine statt, die recht dazu geeignet sind, den Wetteifer im guten Gesange anzufachen. — Unglücksfälle giebt's bei uns auch viele, jedoch von wenig allgemeinem Interesse. Die Ruhr schleicht im Stillen von Haus zu Haus; jedoch haben ihre Anfälle keinen bösartigen Charakter.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachricht.] Der Kameralamtsbuchhalter Krick in Spaichingen ist auf die Buchhaltersstelle beim Kameralamt Blaubeuren auf sein Ansuchen versezt worden.

Zum Oberamtswundarzt in Waiblingen wurde Dr. Gräter ernannt.

Zum Schultheißen in Epfendorf, O.A. Oberndorf, wurde Sebastian Baur, seitheriger Gemeindepfleger daselbst, ernannt.

Unter dem 1. Sept. wurde der erledigte Knabenschuldienst in Leutkirch dem Schulmeister Lutz in Schwenningen übertragen.

Gestorben: Zu Stuttgart, Karl Speidel, Umgeldskommissär von Rindelbach, O.A. Ellwangen, 40 J. a.

Gestorben: Den 2. Sept. zu Königsbronn der pens. Hüttenverwalter Bergrath v. Zobel, 66 Jahre alt.

Stuttgart, den 29. Aug. Die Berliner „Zeit" läßt sich schreiben: Wir erfahren so eben aus einer sehr glaubwürdigen Quelle, daß Kaiser Napoleon III. unserem Könige die Zusage gegeben habe, Ende Septembers mit der Kaiserin Eugenie zum Besuch nach Stuttgart zu kommen, und wahrscheinlich dem Geburtstagsfeste des Königs von Württemberg (27. September) sowie dem am 28. Sept. zu Cannstatt stattfindenden landwirthschaftlichen und Volksfeste beizuwohnen.

*† Stuttgart, den 3. September. (Corresp.) Sicherem Vernehmen nach sind soeben die Gesezesentwürfe, welche sich auf das Uebereinkommen der Regierung mit den Standesherren beziehen, mit Note des Ministeriums des Innern an den ständischen Ausschuß gelangt. Es sind das Ablösungsentschädigungsgesez und die mit der Standesherrenfrage zusammenhängenden Geseze. Es ist nun vom Präsidium des ständischen Ausschusses dafür zu sorgen, daß die Vorberathung für den Landtag durch die einschlägige Kommission nicht verzögert wird, denn davon hängt die Zeit der Berufung des Landtages ab. An hinlänglichen Arbeiten, um die Commissionen eine Zeit lang zu beschäftigen, fehlt es nun wahrlich nicht. — Gestern ist das K. Hoftheater mit Freitags Journalisten nach zweimonatlichen Ferien wieder eröffnet worden. Das Theater war ziemlich stark besucht, doch fehlte die K. Familie noch, von welcher ausser dem Prinzen Friedrich K. H. noch Niemand hieher zurückgekehrt ist. Morgen am Tage des Geburtsfestes J. M. der Königin wird also, da Ihre Majestät selbst über diesen Tag in Friedrichshafen bleibt, ausser der Vorstellung im K. Hoftheater, wo „die Stumme von Portici" gegeben wird, nichts öffentlich von dieser Feier zu bemerken seyn. — Unter den in neuerer Zeit erschienenen vaterländischen Monographien verdient die von dem rühmlich bekannten Pfarrer Ottmar Schönhuth herausgegebene Chronik der vormaligen DeutschordensStadt „Mergentheim" ehrenvolle Erwähnung. Es ist mit vielem Fleiße und großer Sachkenntniß nach urkundlichen Quellen bearbeitet, wie es von diesem in der Geschichte des Mittelalters namentlich sehr bewanderten Verfasser nicht anders zu erwarten ist.

Stuttgart. Gestorbene vom Monat August: 9 Männer, 12 Weiber, 4 Ledige männliche, 11 Ledige weibliche, 29 Knaben, einschließlich 2 todtgeborene, 37 Mädchen, zusammen 102 Personen.

Der Freiherr K. Sig. v. Pflummern in München hat der Schillerstiftung 2000 fl. testamentarisch vermacht, die derselben bereits zugegangen sind.

*† Stuttgart, den 6. Sept. (Corresp.) Durch die gestern dem Staatsanz. zugekommene Depesche aus Paris ist es nun ausser Zweifel gestellt, daß die Zusammenkunft der beiden Kaiser von Rußland und Frankreich hier stattfinden wird und zwar wird der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am 24., der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen am 25. d. Mts. hier eintreffen. Da, wie man ferner vernimmt, beide Monarchen einige Tage hier verweilen und über

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

das Geburtsfest S. M. unseres Königs und das Volksfest hier seyn werden, so stehen Stuttgart schöne Tage bevor. Um dieselbe Zeit ist auch die Versammlung deutscher Künstler in unseren Mauern. — S. M. der König wird nach hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten diese Nacht um 10 Uhr 20 Minuten mittelst Extrazugs von Höchstseiner Reise nach Biarritz wieder in hiesiger Residenz zurück anlangen. Die Zahl der täglich hier eintreffenden Reisenden ist noch immer sehr groß. Heute Vormittag kam ein Theil der Ulmer Garnison auf dem Marsche nach der Heilbronner Gegend in Cannstatt an.

** Sulz, den 3. Sept. Se. Exc. der Hr. Minister des Innern Freiherr v. Linden ist gestern früh hier angelangt, hat sich zunächst nach dem Rittergut Geroldseck, sodann auf sein Gut Neunthausen begeben; heute wird derselbe mit Herrn OberbauRath Cloß die GlattthalStraßenLinie begehen, da der Bau dieser Straße dem Vernehmen nach unverzüglich in Angriff genommen werden soll, wodurch wir eine directe Verbindung mit Freudenstadt und durch das Ehlenbogen Thal mit dem Kinzigthal erhalten. — Der heutige RindViehmarkt war von Verkäufern und Käufern — insbesondere aus dem Baden'schen — sehr besucht, von denen leztere zum Theil sehr große Triebe Rindvieh, besonders Fettvieh, schwere Ochsen auflauften. Wenn natürlich an die frühern unverhältnißmäßig hohen Preise nicht gedacht werden konnte, so kann man doch sagen, daß das Rindvieh sehr verkäuflich, an ein Stocken des Handels nicht zu denken ist.

In Plochingen hat am 28. Aug. das Aufziehen des Telegraphendrahtes für die Linie von da nach Reutlingen begonnen.

1650 fl. sind von den Vorständen des Liederkranzes in Ulm der Stiftungsverwaltung zum Besten des Münsterbaues übergeben worden.

Vom Oberland. Die Stadtgemeinde Ißny hat ihrem Lehrer 30 fl. und dem Lehrgehilfen 15 fl., die Gemeinde Neutrauchburg desgleichen 20 fl. und Eisenharz ihrem Lehrgehilfen 10 fl. Zulage bewilligt. (Kath. Schulwochenbl.)

Ulm, den 3. Sept. Heute früh nach 6 Uhr sind die hiesigen Regimenter unter klingendem Spiel zum Manöver ausmarschirt. (U. Z.)

Oberndorf, den 7. Sept. Heute früh um 4 Uhr wurden die Bewohner der hiesigen Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es war im Reisachbarne des Sattlermeisters Laur neben dem Gasthaus zur Krone Feuer ausgebrochen. Glücklicherweise wurden die Bewohner des Hauses durch starken Rauch auf die Gefahr aufmerksam gemacht, wodurch es ihnen möglich war, im Vereine mit schnell herbeigeeilter Hülfe das Feuer zu unterdrücken. — In voriger Woche wurde die Markung der benachbarten Gemeinde Bochingen stark durch Hagel beschädigt.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

§§ [Handelsbericht aus Paris vom 24.—30. August.] Während der Detailhandel in Folge der vielen aufs Land gezogenen Familien wenig belebt ist, haben manche Fabriken so viele Bestellungen namentlich aus Südamerika, Spanien, Rußland und der Türkei erhalten, daß sie die Zahl ihrer Arbeiter vermehren müssen. Dagegen sind die Aufträge aus Nordamerika bis jezt immer noch unbedeutend. Die Getreidepreise gehen immer mehr herunter. Der Durchschnittspreis des Korns ist 20 bis 22 Fr. per Hektolitre. Man ist gegenwärtig allenthalben mit Dreschen beschäftigt und alle Berichte stimmen darin überein, daß die heurige Ernte in Bezug auf Qualität und Quantität ausnahmsweise gut ist. In Marseille schlug das Getreide um ein Bedeutendes ab. Auf diesem Plaze aber liegt noch eine Menge ausländisches Korn, an dem die Spekulanten viel verlieren werden, weil sie die schon vor mehreren Monaten ihnen gemachten Offerte nicht annahmen, jezt aber kaum noch Käufer finden können. Auch in London schlug das Getreide in Folge ansehnlicher Zufuhren aus dem Auslande bedeutend ab, und zwar das alte Korn um 3 Schilling per Quarter (oder 1 Fr. 32 Cent. per Hektoilitre), und das neue Korn um 6 Schilling (2 Fr. 64 Cent. per Hektolitre). Im gleichen Verhältnisse fielen die Mehlpreise. Hier kostet der Kernen 28 Fr. 33 Cent. bis 31 Fr. 66 Cent. die 100 Kilos. Mehl, Mittelpreis 42 Fr. 17 Cent. per 100 Kilos. Haber 20 Fr. 74 Cent. bis 23 Fr. 66 Cent. per 100 Kilos. Der Verkehr in Wein ist unbedeutend, da die Kauflustigen wohlfeilere Preise abwarten wollen. Im südlichen Frankreich wird die Weinlese gegen die Mitte Sept. beginnen. Wenn das schöne Wetter fortdauert, so wird die Qualität des heurigen Gewächses der vom Jahre 1811 gleichkommen. Der Reps wurde in Caen zu 32 Fr. das Hektolitre im Gewicht von 65—66 Kilos bezahlt. Repsöl hier 118 Fr. und das geläuterte 128 Fr. per 100 Kilos. Rübenzucker 160—161 Fr. per 100 Kilos. Auch im Detailhandel schlug seit ein Paar Tagen dieser Artikel ab, indem das Pfund Zucker von 1 Fr. auf 90 Cent. zurückging. Die Baumwolle schlägt bedeutend auf. Die Manufakturen in Manchester kauften aus Furcht, sie können sich wegen der in Indien ausgebrochenen Unruhen die Baumwolle, die sie gewöhnlich aus diesem Lande beziehen, heuer nicht verschaffen, große Quantitäten amerikanischer Baumwolle auf, was in Havre einen Aufschlag von nicht weniger als 3—4 Fr. seit 8 Tagen bewirkte. Die ganz ordinäre Louisiana, die vor anderthalb Jahren noch auf 88 bis 90 Fr. stand, kostet jezt 123 Fr. die 50 Kilos. In Seide wenig Geschäfte troz dem Abschlag. Unschlitt 154 Fr. 50 Cent. per 100 Kilos. Nach Briefen aus Hagenau wirkte der Regen vor 8 Tagen auf die Hopfenpflanzungen höchst wohlthätig; der in Sandboden gepflanzte Hopfen hat durch die Dürre sehr gelitten. Der vormjährige Hopfen ist sehr gesucht, aber äusserst rar.

Prag, den 26. August. [Hopfen.] Gegen alle Erwartung lauten die Berichte aus Saaz, daß man mit Bestimmtheit hoffen kann, eine Halbernte zu erzielen. Seit 10 Tagen wird bereits im Allgemeinen Hopfen gepflückt. Ueber die Preise der heurigen Fechsung ist man sehr im Zweifel; zum Theile verlangen Producenten für Saazer Stadtgut 150—200 fl. B. — Anschaer 1857ger Hopfen wird allgemein gepflückt und zum Preise von 50—55 fl. rasch abgesezt. — Grünhopfen neuer Fechsung steht im Preise von 32—35 fl.

Karlsruhe, den 31. August. Bei der heute stattgehabten 47. Serienziehung der großherzoglich badischen 35 fl. Loose sind nachfolgende 50 Serien herausgekommen: Nr. 60, 277, 387, 523, 614, 730, 992, 1176, 1356, 1609, 1615, 1783, 2682, 3026, 3196, 3360, 3506, 3778, 3840, 4085, 4161, 4250, 4282, 4318, 4442, 4467, 4643, 4912, 4937, 5029, 5268, 5287, 5300, 5635, 6142, 6160, 6336, 6358, 6480, 6586, 6606, 6637, 6871, 6969, 7011, 7343, 7563, 7669, 7786, 7839.

[Wieder eine Erfindung.] Den amerikanischen „Farmers" wird die Arbeit immer leichter gemacht, so zwar, daß der Bauer zur Erntezeit am Ende noch die Hände in die Taschen stecken und sich ein Stückchen pfeifen kann, während Maschinen seine ganze Arbeit verrichten. Jezt hat ein Yankee ein Patent auf eine Maschine zum Kartoffelausgraben genommen, und ein Handlungshaus in Boston ist eben daran, diese neueste Erfindung für den praktischen Gebrauch einzuführen. Die Maschine hat die Form eines Pfluges mit einem doppelten Spiel sich im Kreise drehender metallener Finger, welche die Kartoffeln herausholen, von der Erde befreien und sie in Körbe werfen, die auf beiden Seiten angebracht sind. Mit 2 Pferden und 1 Manne soll sie täglich 6—10 Morgen ausgraben können.

Heilbronn, den 31. August. [Reps- und Oelpreise.] Ueber die neue Repssaat hört man viele Klagen und mancher Acker, auf welchem durch die Erdflöhe die neue Pflanze zerstört wurde, wird wieder umgepflügt, in Folge hievon halten die Repsbesizer mit Verkäufen zurück, oder auf höhere Preise, und um Reps an sich zu bringen, ist man genöthigt 25½ à ¾ fl. anzulegen; Rüböl unverändert, zu 25¼ fl. angeboten. Leinöl 28½ fl. Mohnöl 38½ fl. Nach Repskuchen starke Frage und Preise höher. Dampfkuchen sind auf 70 fl., anderer Façon auf 64 à 66 fl. gehalten.

Am 30. August wurde in Ludwigsburg neuer Wein aus den Stuttgarter Kriegsbergen getrunken. Weinhändler Th. Keller in Cöln war am 29. August schon mit der Kelterung seines neuen Weines von ganz ausgezeichneter Qualität beschäftigt.

Freiburg, den 31. Aug. Am 28. d. M. wurden bei einem kleinen Familienfeste in Herdern rother und weißer 1857r Weinmost getrunken. Der Vorstand der Zunft zur Sonne, welcher anwesend war, hat beide Sorten gewogen; der Rothe zog 75 und der Weiße 65 Grad. Dieses dürfte auf die Qualität schließen lassen, die wir dieses Jahr zu erwarten haben.

Rastatt, den 30. Aug. Die dießjährige herrliche Witterung erzeugt so manches Außerordentliche, daß Einzelnes desselben ausgezeichnet zu werden verdient. Unter Anderem sieht man bei dem Kunstgärtner an der Straße zwischen Badenscheuern und Baden Trauben, welche durchgängig über einen Schuh lang mit kräftigen Beeren an Beeren besezt in reicher Fülle prangen. Die Königin dieses Schmuckes ist aber eine Traube in der Länge von 2¼ Schuh und entsprechender Dicke, an welcher noch 14 Nebentrauben, jede umfangreicher, als eine gewöhnliche größere Traube, sich befinden.

Tübingen, den 1. Sept. In dieser Woche wird bei günstiger Witterung die Hopfenernte in hiesiger Stadt und Umgegend beginnen; man erwartet im Allgemeinen einen mittleren, dem vorigen Jahre beinahe gleichkommenden Ertrag. (T. Chr.)

Paris, den 29. Aug. Seit Menschengedenken erinnert man sich keiner so ergiebigen PfirsichErnte, als dieses Jahr. Der Markt ist so reichlich mit dieser Frucht versehen, daß man ein Stück, das sonst mit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

40 Centimen bezahlt wurde, zu 10 Centimen käuft.

Karlsruhe, den 1. Sept. Bei der heute dahier begonnenen Gewinnziehung der badischen 50 fl. Loose sind auf die nachstehenden Numern die dabei bemerkten Hauptpreise gefallen: Nr. 76,012 fl. 35,000 fl.; Nr. 99,506 10,000 fl.; Nr. 98,358 5000 fl.; Nr. 56,082 3000 fl.; Nr. 58 175 und 73,342 à 1500 fl.; Nr. 19,867, 76,354, 79,760 und 99,050 à 1000 fl.

Rotterdam, den 29. Aug. [Farbwaarenpreise.] Indigo fest. Schöner Krapp gesucht, ord. und mittel unberaubt im Preise von 23 à 30 fl. still. Am 6. Okt. kommen 145 doppelte und 117 einfache Fässer gewöhnlich Sfff. 1856er der Seeländ. Gesellschaft zur Auction. Farbhölzer unverändert.

Mainz, den 31. Aug. Seit Anfang der Woche sind in den meisten Weinorten unserer Rheinprovinz, zu Laubenheim, Bodenheim, Nierstein, Ingelheim, Gaualgesheim, Bingen, Büdesheim u. s. w., die Weinberge bereits geschlossen worden. Die Aussichten der WeinbergsBesizer in Hinsicht der Qualität der diesjährigen Weinkreszenz sind sehr erfreulich und dürfte dieselbe den besten Jahrgängen dieses Jahrhunderts wohl gleichzustellen, wo nicht vorzuziehen seyn. Was die Quantität betrifft, so würde ein guter Regen sowohl für die Weintrauben, als auch für alle sonstigen Feld- und Gartenfrüchte von ausgezeichneter Wirkung seyn. (M. Z.)

Berlin, den 1. Sept. Seit unserem lezten Berichte hat die Lebhaftigkeit im Wollgeschäfte eher zu- als abgenommen. Es sind große Quantitäten aller Gattungen aus dem Markt genommen, zu Preisen, die den leztbin mitgetheilten mindestens gleich sind. Ganz besonders traten wiederum die Tuchfabrikanten des Zollvereins als Käufer auf, die diese gesteigerten Preise um so eher bewilligen, da die ganz außerordentliche Lebhaftigkeit im Tuchgeschäfte und die erhöhten Preise ihres Fabrikats sie hiezu encouragiren, aber auch Kämmer aus Sachsen kauften große Partieen, wofür sie bis 90 Rthlr. per Centner anlegen mußten. — Sollte der Ausfall der bevorstehenden Leipziger Messe für Tuche ein so günstiger werden, als man dies allgemein erwartet, so wird sich sehr bald ein effectiver Mangel an Wolle herausstellen.

Von der Murg, den 1. Sept. Auf der stets reich befahrenen Schranne zu Freudenstadt, wo neuester Zeit viel neue Frucht aus dem Badischen zu haben ist, ergibt sich von Woche zu Woche ein namhafter Abschlag bei allen Getreidegattungen.

Nürnberg, den 1. Sept. [Hopfen.] Der Stadtmagistrat von Spalt läßt ausschreiben, daß dort durch Hopfenblatten mehrere Tausend Menschen Beschäftigung finden können, und ein hiesiges Blatt glaubt, es sei dieß ein Zeichen der dortigen überreichen Ernte in Hopfen. Dem ist aber nicht so, denn in dem Städtchen Spalt, dessen Produkt so zu sagen die Preise der Bierwürze in Baiern bestimmt, beeilt man sich sonst mit der Ernte gar nicht, und wurde in früheren Jahren um diese Zeit stets von den Gerichten Niemand dahin visirt, wenn er nicht nachweisen konnte, daß er dort bestimmte Arbeit erhalte. Die eigentliche Ursache des oben angeführten Ausschreibens ist aber, daß sich leider der Kupferbrand plözlich eingestellt hat und in vielen Strichen die ganze Ernte oft in 24 Stunden zerstört. Die Hopfendolden werden roth, verlieren alles Aroma und sind unbrauchbar. Daher beeilt man sich sehr mit der Ernte, da nicht abzusehen ist, wie weit und wie rasch diese Krankheit um sich greift, denn auch in anderen hopfenbauenden Gegenden zeigt sie sich, und gewähren einzelne Lager, kurz vorher reichen Segen verdeißend, einen kläglichen Anblick. Im Ganzen würde man, wenn anders die Krankheit nicht eingetreten wäre, eine bessere Hopfenernte machen, als voriges Jahr; ein Preis läßt sich, da Alles sich mit dem Abblatten beschäftigt und nicht an den Verkauf jezt denkt, vorerst nicht feststellen; doch spricht man von 6 Carolin per Centner, ein Preis, der natürlich unter den Umständen keinen Anhaltspunkt gibt.

Vom Kaiserstuhl, vom 2. Sept. Die Zeitigung der Trauben schreitet nach Wunsch voran. Der (schwarze) Mehlthau, der in den heißen Sommertagen in manchen Distrikten sich angesezt hatte, ist verschwunden. Als Spuren hat er manchen Traubenbeeren kleine, runde, schwarze Flecken zurückgelassen. Dagegen zeigt sich die Traubenkrankheit (weißer Mehlthau) hie und da, wird aber bei der raschen Entwicklung der Reife keinen nachtheiligen Einfluß üben. Ueber die Güte des zu erwartenden Gewächses herrscht nur eine Ansicht: vorzügliche Qualität. Ob sich aber auch die gehegten Hoffnungen in Bezug auf die Menge des Ertrags bewahrheiten werden — darüber wird uns St. Gallus Aufschluß ertheilen. Viel früher, als Gallentag, dürfte der Herbst bei günstiger Witterung schwerlich beginnen.

Die Obstpreise gehen immer mehr herunter. In Zuffenhausen wurde gutes Obst zu 18 kr. pr. Sri. verkauft.

In Backnang beträgt der Preis für 1 Simri gutes Obst durchschnittlich 24 kr.

Tübingen, den 4. Septbr. [Fleischpreise.] 1 Pfund Ochsenfleisch 10 kr. — 1 Pfd. Rindfleisch 7 kr. — 1 Pfd. Kalbfleisch 6 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch ohne Speck 10 kr. — 1 Pfd. Schweinefleisch mit Speck 12 kr.

Heidelberg, den 1. Sept. Korn 13 fl., Kernen 12 fl. 26 kr., Gerste 10 fl. 5 kr., Spelz 6 fl. 20 kr., Haber 6 fl. 39 kr., Einkorn 6 fl. 18 kr., per Malter, Heu (Ctr.) 3½ fl.

Stuttgart, den 1. Sept. Kernen 15 fl. 47 kr., Gerste 9 fl. 53 kr., Erbsen 14 fl. 24 kr., Haber 8 fl. 14 kr.

Rottweil, den 29 August.

Kernen	1fl.58kr.	1fl 51kr.	1fl.45kr.
Dinkel	—fl.50kr.	—fl.47kr.	—fl.43kr.
Haber	—fl.56kr.	—fl.51kr.	—fl.45kr.
Gerste	1fl.25kr.	1fl.21kr.	1fl. 8kr.
Roggen	1fl.32kr.	1fl.30kr.	1fl.28kr.
Mischelfrucht	1fl.12kr.	—fl.—kr.	—fl.56kr.
Waizen	2fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl.50kr.

Am 29. Aug. wurden in Rottweil verkauft: 1287 Scheffel 4 Sri. und hieraus erlöst 9978 fl. 23 kr. — Abschlag: Kernen um 16 kr., Haber um 1 fl. 36 kr. — Aufschlag: Mischelfrucht um 16 kr., Dinkel um 8 kr.

Aulendorf, den 31. April.

Kernen	19fl.—kr.	17fl.51kr.	17fl. 2kr.
Haber	—fl.—kr.	5fl.54kr.	—fl.—kr.

Kernen abgeschl. 9 kr., Haber abgeschl. 1 fl. 6 kr.

Urach, den 22. August.

Dinkel	7fl.10kr.	6fl.48kr.	6fl.21kr.
Haber	—fl.—kr.	8fl.28kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	10fl.40kr.	—fl.—kr.
Kernen	—fl.—kr.	18fl.—kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 3167 fl. 36 kr. — Dinkel abgeschl. 22 kr., Haber abgeschl. 50 kr., Gerste aufgeschl. 40 kr., Kernen aufgeschl. 56 kr.

Geislingen, den 29. August.

Kernen	2fl. 4kr.	1fl.59kr.	1fl.53kr.
Roggen	—fl.—kr.	1fl.17kr.	—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.22kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	7fl.—kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 8444 fl. 24 kr. — Kernen aufgeschl. 3 kr., Roggen abgeschl. 7 kr., Gerste abgeschl. 3 kr., Haber abgeschl. 33 kr.

Heilbronn, den 26. August.

Kernen	16fl.48kr.	15fl.53kr.	14fl.48kr.
Gerste	—fl.—kr.	11fl.12kr.	—fl.—kr.
Dinkel	—fl.—kr.	6fl.59kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.—kr.	7fl.13kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 5343 fl. 2 kr. — Kernen abgeschl. 5 kr., Gerste abgeschl. 14 kr., Dinkel abgeschl. 22 kr.

Oberndorf, den 4. September.

Waizen	2fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl.40kr.
Kernen	2fl.—kr.	1fl.56kr.	1fl.52kr.
Dinkel	—fl.46kr.	—fl.45kr.	—fl.43kr.
Haber	—fl.56kr.	—fl.55kr.	—fl.49kr.

Schramberg, den 3. September.

Kernen	2fl.12kr.	1fl.53kr.	1fl.32kr.
Roggen	—fl.—kr.	1fl.45kr.	—fl.—kr.
Gerste	1fl.30kr.	1fl.25kr.	1fl.20kr.
Mischelfrucht	1fl.24kr.	1fl.13kr.	1fl. 3kr.
Haber	1fl. 2kr.	—fl.54kr.	—fl.40kr.

Sulz, den 3. September.

Waizen	2fl. 6kr.	—fl.—kr.	1fl.54kr.
Kernen	2fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl.44kr.
Roggen	—fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl.43kr.
Gerste	1fl.30kr.	—fl.—kr.	1fl.18kr.
Haber	1fl.—kr.	—fl.—kr.	—fl.50kr.
Bohnen	—fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl.58kr.
Dinkel	—fl.50kr.	—fl.—kr.	—fl.38kr.

Waldsee, den 1. September.

Kernen	19fl.18kr.	18fl.39kr.	18fl.—kr.
Roggen	—fl.—kr.	11fl.40kr.	—fl.—kr.
Gerste	12fl. 4kr.	10fl.57kr.	9fl.55kr.
Haber	7fl.15kr.	6fl.42kr.	6fl.22kr.

Ochsenhausen, den 31. August.

Kernen	17fl.10kr.	16fl.15kr.	15fl.22kr.
Haber	—fl.45kr.	—fl.44kr.	—fl.43kr.

Biberach, den 2. September.

Kernen	2fl.13kr.	2fl. 9kr.	2fl. 7kr.
Roggen	1fl.32kr.	1fl.27kr.	1fl.20kr.
Gerste	1fl.24kr.	1fl.15kr.	1fl.10kr.
Haber	—fl.54kr.	—fl.51kr.	—fl.48kr.

Tübingen, den 4. September.

Dinkel	7fl.18kr.	7fl. 1kr.	6fl.47kr.
Haber	7fl.26kr.	7fl.11kr.	6fl.59kr.
Gerste	10fl.19kr.	10fl.13kr.	9fl.58kr.
Bohnen	—fl.—kr.	15fl.43kr.	—fl.—kr.

Kurszettel. Frankfurt, den 2. Sept.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	100½	—
Baiern:		
4½% Obligationen	101⅝	—
5% Obligationen	101¼	—
Württemberg:		
4½% Obligationen	—	103
3½% "	93	92¾
Baden:		
4½% Obligationen	102⅝	102⅜
50 fl. Loose von 1840	87⅛	—
35 fl. Loose von 1845	—	—
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	40¼	—
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	118	—
25 fl. Loose	34½	—
Nassau:		
25 fl. Loose	33⅝	33

Geldsorten.

Pistolen	9. 37—38.
dto. Preußische	9. 55—56.
Holländ. Zehnguldenstücke	9. 46—47.
Randdukaten	5. 30½—31½.
20-Franlenstücke	9. 19½—20½.
Englische Souvereigns	11. 42—46
Preuß. Kassenscheine	1. 45⅛—⅜.

Redigirt, gedruckt und verlegt von
Wilh. Brandecker.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Böhringen, Gerichtsbezirks Sulz.

Verlorener Pfandschein.

Der von Johannes Binder, Andreas Sohn, Bauer in Böhringen dem Johannes Bendel, Schreinermeister in Schafhausen für ein Anlehen von 450 fl. am 23. Mai 1853 laut Unterpfandsbuch XX. 119 ausgestellte Pfandschein ist verloren gegangen, das Capital aber laut Quittung vom 21. Mai 1857 zurückbezahlt. Es ergeht nun an den unbekannten Inhaber jenes Pfandscheins hiemit die Aufforderung, ihn binnen sechszig Tagen von heute an hier vorzulegen und seine Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt würde.

So beschlossen im K. Oberamtsgericht Sulz den 3. August 1857.

Weizsäcker, A.V.

---

1 Rottenburg.

Eichen Verkauf.

Am Dienstag den 15. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
werden auf der Stadtpflegekanzlei
5 Stücke Eichen
von 21 bis 37' Länge, 22 bis 32" mittlerer Durchmesser und einem Cubik Inhalt von 656' verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Das Waldpersonal ist angewiesen, den Kaufsliebhabern die Eichen, welche im Holzschlag Lindenloch liegen, zu zeigen.

Den 3. September 1857.

Stadtpflege.
Ritter.

---

1 Mühlheim a. D.

Forchen Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft
Donnerstag den 17. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
im Walde Henkensteig ca. 60 Stücke schöne Forchen in der Stärke von 80—150 Cub.' auf dem Stock an den Meistbietenden im Aufstreich; die Bedingungen werden am Tage selbst publicirt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Stadtschultheiß Leibinger.

Mühlheim a. D.

Schafweide Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche als eine der gesundesten genannt werden darf und ca. 200—250 Stücke gut ernährt, wird
am Dienstag den 6. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause auf das Kalenderjahr 1858 frisch verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannte mit Vermögenszeugnissen, eingeladen werden.

Den 4. September 1857.

Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Stadtschultheiß Leibinger.

Tübingen.

Geld Antrag.

Zwischen jezt und Martini kann ich wieder über bedeutende Geld-Summen verfügen, daher ich die Herren Ortsvorsteher und Herren Pfandbülfsbeamten ersuche, mir gute Informativscheine gefällig einsenden zu wollen.

Den 28. Juli 1857.

Commissär Raäch.

---

1 Seedorf,
Oberamts Oberndorf.

Schafweide Verpachtung.

Am Dienstag den 15. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

wird die hiesige Sommerschafweide für 1858, welche 200 Stücke ernährt, im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden, wobei die weiteren Bedingungen vor der Verpachtung eröffnet werden, wozu einladet

Den 1. September 1857.

Gemeinderath:
im Auftrag:
Schultheiß Schumacher.

Hechingen.

Zurücknahme einer Bekanntmachung wegen Obstverkaufes.

Die in der heutigen Hauptnumer dieses Blattes auf den 14. l. M. ausgeschriebene Obstversteigerung in dem Garten der Freifrau v. Billing unterbleibt und wird in dessen Gemäßheit die oberwähnte Bekanntmachung andurch zurückgenommen.

Den 7. September 1857.

---

1 Hausen am Thann,
Oberamts Rottweil.

Schafweide Verpachtung.

Am Montag den 21. September,
Vormittags 10 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus die hiesige Schafweide auf den Sommer 1858 verpachtet, wozu die Pachtliebhaber — unbekannte mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen — eingeladen werden. Die Weide ernährt 250 Stücke und ist als eine gesunde Weide bekannt.

Den 1. September 1857.

Schultheiß Neber.

---

1 Geißlingen,
Oberamts Balingen.

Wirthschafts Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine dahier besizende, an der Balinger-Oberndorfer-Sulzer Staatsstraße liegende Wirthschaft zum Rößle, mit dinglicher Schildwirthschaftsgerechtigkeit, den nöthigen Kellern, und mit der Einrichtung zur Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, nebst besonders stehender Scheuer, mit Hofraithen, sammt ungefähr 2 Vrtl. Gemüsegarten dabei am
Montag den 28 d. M.
aus freier Hand im Versteigerungswege zum Verkauf zu bringen.

Auf Verlangen können auch Güter in den Kauf gegeben werden.

Die Zahlungsbedingungen werden billigst gestellt und die Bedingungen überhaupt vor der Verkaufsverhandlung bekannt gemacht.

Den 4. September 1857.

Rößlenswirth Schädle.

Gärtringen bei Herrenberg.

Steindruckerei Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagende Arbeiten, unter der Zusicherung promter und billiger Bedienung.

V. Schlegel,
Lithograph.

---

1 Irslingen,
Oberamts Rottweil.

Ziegelhütte Verkauf.

Die im Jahre 1845 massiv neu erbaute Ziegelhütte, ½ Viertelstunde vom Ort entfernt, ist 84 Schuh lang und 43 Schuh breit, steht auf einem Sokel mit 2 Kehlgebälken und einem liegenden Dachstuhl; ferner 1 Wohnhaus, 1 Pumpbrunnen und 5 Morgen Felder, sind technisch sogar auf den Abbruch geschäzt worden um 2100 fl. Solches wird jezt Famielienverhältnissen wegen um diese Summe dem Verkauf ausgesezt. Liebhaber auf den Abbruch oder zum Betrieb der Ziegelei, weil zu diesem Alles gut eingerichtet ist, können solches in Augenschein nehmen und mit dem Eigenthümer unter der Hand einen Kauf abschließen. Der Kaufschilling kann mehrere Jahre verzinslich stehen bleiben, wenn er nur gut versichert oder verbürgt wird; auch können nach Belieben 50 oder 100 fl. am Kaufschilling abbezahlt werden.

Den 24. August 1857.

Ziegelei Inhaber
Bantle.

---

1 Gültstein, Oberamts Herrenberg.

Verkauf von gemästeten Schweinen.

Der Unterzeichnete verkauft
Donnerstag den 17. Sept.,
Mittags 1 Uhr,
9 Stücke schwere gemästete Schweine an den Meistbietenden. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Mühlebesizer Unsold.

---

1 Mezingen.

Trubsäcke für Bierbrauer.

Eine ausgezeichnete Qualität Trubsäcke, welche von den größten Brauereien Württembergs und Badens erprobt und für zweckmäßig erkannt worden, empfiehlt in jeder Größe

Damastweber Kronmaier.

---

1 Rottweil.

In M. Rothschild's Buchdruckerei ist erschienen:

Forst Straf Tarif, zum Gebrauche für die Gemeinde Behörden. Sämmtliche Strafen bei den verschiedenartigsten Forst Freveln enthaltend, nebst Angabe der Strafbefugniß der Gemeinde Behörden und der Orts-Vorsteher. Geheftet **4 kr.**

Dienst Instruktion für Gemeinde Waldschüzen. Neue Auflage. Geheftet **6 kr.**

Bestellungen einzelner Exemplare wolle je eine Kreuzermarke beigelegt werden, worauf die Uebersendung **franco** erfolgt.

Eningen bei Reutlingen.

Durch verbesserte Einrichtungen in der Fabrikation von Brief- und Akten Couverte ist es mir möglich, künftig solche zu äusserst billigen Preisen und in den verschiedensten Formaten liefern zu können.

Versendung franco.

Bei mir nicht bekannten Adressen Nachnahme des Betrags.

Joh. Eger, jun.,
Papier- und Schreibmaterialien Handlung.

---

1 Horb.

Tafelglas

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

F. J. Wetzel.

Donaueschingen.

Langholz-Verkauf.

Aus den Waldungen des F. F. Reviers Waldhausen bei Wolterdingen werden am

Dienstag den 15. September d. J.

folgende Langhölzer einer öffentlichen Steigerung ausgesezt und zwar:

496	Stücke	mittleres Langholz	mit 29,070 C.'
476	„	starkes ditto	„ 62,708 C.'
72	„	mittlere Säglöze	„ 2,176 C.'
52	„	starke dto.	mit 113,538 C.'
435	„	ganz starke Holldrst.	
1531	Stücke	zusammen mit	207,492 C'.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die Zusammenkunft

Vormittags 9 Uhr

im Gasthof zum Kreuz in Wolterdingen stattfindet.

Diejenigen Käufer, welche vor dem Verkaufsakte Einsicht von den Hölzern — die sich sowohl zur Verführung an die Kinzig als den Neckar eignen — zu nehmen beabsichtigen, wollen sich an den F. Waldhüter Gihr in Waldhausen, den F. Waldhüter Merk in Aufen und an den F. Beiförster Feederle im KlosterThannheim wenden.

Den 2. September 1857.

F. F. Forstinspection.

---

1 Sulz.

ErbenAufruf.

In der Verlassenschaftssache des † Christoph Baier, gew. Taglöhners von hier, erscheinen die beiden Schwestertöchter des ꝛc. Baier,

Elisabethe Margarethe Uber, geb. den 9. August 1801, und

Marie Barbara Uber, geb. den 17. März 1804,

als gesezliche Erben, sind jedoch nach dem von dem Erblasser vorliegenden Testament vom 5. Juni 1848 von aller und jeder Erbschaft ausgeschlossen. Da ihr Aufenthalts-Ort sich nicht vermitteln läßt, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich binnen

20 Tagen

hieher zu erklären, ob sie eine Einwendung gegen die vorliegende Disposition vorzubringen gemeint sind oder nicht, widrigenfalls sie nicht weiter beachtet, und das Theilungs-Geschäft dem Testament gemäß zum Abschluß gebracht würde.

Den 18. August 1857.

Theilungs-Behörde:
GerichtsNotar
Wullen.

---

1 Tübingen.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre

Im September 1857.

F. Ruckh, Buchbinder.

---

1 Herrenberg.

Verkauf von drei Oefen.

Unterzeichneter bietet 3 große deutsche eiserne Oefen, wovon 2 mit guten sturzenen Oberöfen versehen und zum Gebrauch noch ganz tauglich sind, zum Verkauf aus; die Preise werden billigst gestellt.

C. Berg, Bierbrauer.

Rottenburg.

Neue gehörig getrocknete

FrühHopfen

empfiehlt billigst

Carl Sautermeister.

☞ Auch sind noch einige Ballen sehr schöne mehlreiche 1855r Hopfen á 15 fl., **sowie 1856r billigst zu haben.**

Ueber Havre nach NewYork und NewOrleans

befördern die Schiffseigner und Schiffsrheder Joseph Lemaître und Washington Finlay in Havre dreimal monatlich Auswanderer mit den schönsten und besten Dreimasterschiffen erster Klasse, und erbiete ich mich zu Abschlüssen von UeberfahrtsVerträgen zu billigen Preisen.

Kaufmann Wetzel, BezirksAgent in Horb.

Hechingen.

Lichter- und AbwergLieferung.

Die Lieferung von 7 Ztr. Talglichtern,
und von 3 „ Abwerg

zur unterfertigten Stelle wird bei gleicher Qualität an den Mindestfordernden vergeben.

Beide Artikel können nach erfolgter Zusage sofort oder, wenn es vorgezogen werden sollte, aber in noch näher zu bestimmenden Intervallen vom Oktober d. J. bis April k. J. geliefert werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerte unter Beischluß von Proben bis 15. September l. J. einsenden.

Den 28. August 1857.

Fürstliche BrauereiVerwaltung.

---

1 Horb.

Fässer zu verkaufen.

Ich habe mehrere Weinfässer, welche je 2½ Eimer halten und die sich in sehr gutem Zustande befinden, billig zu verkaufen.

Kaufmann Wetzel.

Tübingen.

Empfehlung.

Die verehrten Gönner und Geschäftsfreunde meiner Mutter, Louise Forstbauers Wttw., beehre ich mich, zu benachrichtigen, daß ich durch die käufliche Erwerbung des Wohnhauses in der Kirchgasse, auf welchem seither das Geschäft geführt wurde, nun in Stand gesezt bin, die ganze seitherige Kundschaft auch fernerhin promt und reell zu bedienen und das Geschäft in seiner bisherigen Ausdehnung ungestört fortzusezen. Verbindlich dankend für das bisherige Zutrauen, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren und es ist mein Bestreben, Allem aufzubieten, um dasselbe durch solide Waare zu rechtfertigen.

W. F. Forstbauer.

---

1 Rottenburg a. N.

Neuer Hopfen

in bester Qualität kann von heute per Centner zu 60 fl., 1856ger den Centner zu 40 fl. in beliebigen Quantitäten bezogen werden von

Thomas Nauer.

Dornhan.

Landhonig,

rein ausgelassen, billig zu haben bei

Bienenhalter Bühler.

---

1 Hechingen.

KnechtGesuch.

Ich suche einen soliden und tüchtigen Knecht, der Haus- und GartenArbeit versteht, und mit Pferden umzugehen weiß. Der Eintritt sollte innerhalb 14 Tagen erfolgen. Lusttragende wollen sich ungesäumt wenden an

Apotheker Wilhelm.

Horb.

LehrlingsGesuch.

Ein von rechtschaffenen Eltern wohlerzogener junger Bursche, der eine gehörige Körperkraft besizt und die Bierbrauerei erlernen will, findet einen guten Plaz. Wo? sagt

Franz Geßler, Kaufmann.

In A. Degginger's Buchhandlung in Rottweil a. N. ist vorräthig:

Keine Hautkrankheiten mehr!

Rathgeber für Alle,

welche an Hautausschlägen, Flechten, Finnen, Hautjucken, Salzfluß, Eiterflechten, Bläschen u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien.

Resultate einer fünfzigjährigen, stets bewahrten Praxis.

Von

Dr. Franç. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 21 kr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenkrankheiten gehören zu den Uebeln, welche, ohne gerade gefährlich zu seyn, dennoch so unangenehm und belästigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis los zu werden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Pfuscherei zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautkrankheiten gründlich und faßlich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinanderlegt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel gibt. Dr. Emme.

Durch J. Scheible in Stuttgart kann das so renommirte Buch bezogen werden:

Rinaldo Rinaldini,

der Räuberhauptmann.

Eine romantische Geschichte des 18. Jahrhunderts.

Vollständig in 6 Theilen.

Mit Kupfern.

Vierte schöne Ausgabe.

(Preis der frühern Auflagen: 8 fl.)

☞ **Für nur 1 fl. 48 kr.!**

Horb.

Beste Schweizerkäse

bei F. J. Wetzel.

---

1 Rottenburg.

FässerVerkauf.

Unterzeichneter verkauft aus Auftrag am

Montag den 14. d. M.,
Morgens 9 Uhr,

9 sehr gute, weingrüne, in Eisen gebundene Fässer von 2—6 Eimer haltend, ebenso 5 in Holz gebundene Fuhrfässer von 19—24 Imi.

Thomas Bolz, Küfer.

Rottweil.

Dr. Murphy's

berühmte Zahnpolitur,

das Fläschchen 48 kr.,

ist vorräthig und gegen frankirte Einsendung des Betrags zu beziehen durch

W. Willmann.